

Hinweise zur Struktur und zu Inhalten des Berichts zum Praxissemester (BP)

Überarbeitete Fassung vom 16.08.2018

Inhaltlich verantwortlich:

Prof. Dr. Frauke Grittner, Prof. Dr. Friederike Heinzl, Prof. Dr. Norbert Kruse

Vorbemerkung zu Inhalt und Form:

Der BP dient als wissenschaftlicher Text der Darstellung von schulisch-institutionellen Gegebenheiten, der Zusammenfassung des Gesamtablaufs des Praxissemesters (PS), der Dokumentation und Reflexion von Beobachtungen und enthält außerdem Abschnitte zur Reflexion der Eignung als Grundschullehrperson. Er umfasst mindestens 50 Seiten (maximal 70 Seiten, ca. 2400 Zeichen pro Seite mit Leerzeichen) ohne den Anhang. Der BP muss vollständig abgegeben werden, auch wenn einzelne Teile schon vorher im Rahmen des begleitenden oder flankierenden Seminars fertiggestellt und abgegeben wurden. Als Abgabetermin ist das Ende des Semesters, in dem das Praxissemester absolviert wurde (WS 31.03. oder SS 30.09.) bzw. ein von der universitären Begleitperson bekanntgegebener Termin im Anschluss an die Langphase.

1. Einleitung

In der Einleitung sollen vor allem Ansprüche und Erwartungen an das Praxissemester (PS) formuliert werden. Ihre Ausrichtung soll in einer Weise erfolgen, dass sie als Leitlinien die Reflexion der Beobachtungen und Erfahrungen führen können und in ihrer Entwicklung und ihren Modifikationen aufgrund der Erfahrungen im PS jeweils bedacht werden. Neben diesen Ansprüchen und Erwartungen werden auch Entwicklungsziele (die beispielsweise auf der Reflexion auf BASIS aufbauen) und persönliche Schwerpunkte formuliert. Vor allem im Fazit und der Bilanz am Schluss sind die anfänglichen Erwartungen, Ansprüche und Fragen aufzugreifen und zu reflektieren, sie können aber auch schon in einzelnen Abschnitten und Teilen des PS bedacht werden. (Beispiele: Ich habe den Anspruch, mit allen Kindern der Klasse eine gute und gelingende Beziehung aufzubauen. Oder: Ich erwarte vom Praktikum, dass man mir zeigt, wie man Kinder im Leselernprozess unterstützen kann. Oder: Wie lassen sich Lernfortschritte bei Kindern feststellen und beurteilen?)

2. Kurzdarstellung der Praktikumsschule

In diesem Abschnitt soll eine argumentative Auseinandersetzung/Erörterung unter der Fragestellung „Würde ich an meiner Praktikumsschule später selbst einmal unterrichten/arbeiten wollen?“, mit der Institution Schule erfolgen. Die zur Beantwortung der Fragestellung heranzuziehenden Kriterien sind (in Anlehnung an den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität (Qualitätsbereich V: Schulkultur)¹:

1. **Pädagogische Grundhaltung:** *Zeigt sich die Schule gegenüber allen Schüler*innen verantwortlich und fördert deren Potentiale? Wie ist der zwischenmenschliche Umgang aller Beteiligten? Gibt es gemeinsam erarbeitete Grundlagen und Rituale (Bsp. Verhaltensregeln) an der Schule? Werden den Schüler*innen Möglichkeiten der Partizipation/ Verantwortungsübernahme eröffnet?*

¹ Hessisches Kultusministerium (2011). *Hessischer Referenzrahmen für Schulqualität* (S. 20 – 22, 65 – 79). Wiesbaden: Institut für Qualitätsentwicklung.

2. Schulleben: Welche Angebote gibt es an der Schule, um das Schulleben vielfältig und kulturell anregend zu gestalten? Ist eine Weiterentwicklung im Sinne einer inklusiven Schule erkennbar? In welcher Form sind Eltern, Beratungsangebote (BFZ), außerschulische Einrichtungen in die persönliche und schulische Entwicklung der Schüler*innen einbezogen?,
3. Kooperation und Kommunikation nach außen: Gibt es kooperative Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen (Kindergärten, aufnehmende weiterführende Schulen)? In welcher Form wird Öffentlichkeitsarbeit der Schule sichtbar?

3. Beschreibung und reflektierte Darstellung des Klassenlebens und des Unterrichts in der Kernklasse² des PS

Dieser Abschnitt soll in einzelnen Abschnitten unterschiedliche Perspektiven auf das Klassenleben und den Unterricht werfen. Folgende Leitfragen sollen der Strukturierung dienen:

- **Beschreiben Sie die Kernklasse.** (Wie ist die Klasse zusammengesetzt? Was kann die Klasse gut? Was muss die Klasse noch lernen? Mit welchen nächsten Schritten kann man die Klasse in ihrer Entwicklung unterstützen?)
Die Erarbeitung der Beschreibung kann auf Grundlage eines Interviews mit der Mentorin / dem Mentor oder anderen Lehrkräften der Kernklasse oder auch eigenen Beobachtungen erfolgen. Die Quellen sind jedenfalls anzugeben.
- **Wie verläuft ein typischer Schultag und wie eine typische Woche in der Kernklasse und deren Klassenraum?** (Rhythmisierung des Unterrichts, Zeiten und Phasen, Beginn und Abschluss, Rituale, Sozialformen, Unterrichtsgestaltung, Klassenraum, Pausen, Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler)
Zunächst werden ein typischer Schultag und eine typische Woche skizziert. Zudem sollen drei Schwerpunkte gesetzt werden, wobei ein „längsschnittartiger Blick“ über das Praxissemester erwünscht ist. Die Bearbeitung der gewählten Schwerpunkte erfolgt in drei Schritten: (a) Beschreibung des Schwerpunkts (z.B. Leistungsbewertung, Öffnung von Unterricht o.ä.), (b) Vergleich der Beschreibung mit einschlägigen wissenschaftlichen Positionen zum Schwerpunkt (Leistungsbewertung, Öffnung von Unterricht o.ä. in grundschulpädagogischen Konzepten), (c) Reflektierender Vergleich von grundschulpädagogischem Konzept und eigener Beobachtung.
- **Im Klassenleben der Kernklasse oder im Schulleben gibt es besondere Ereignisse, die spezifische Funktionen haben. Wählen Sie ein besonderes Ereignis aus und beschreiben / kommentieren (Memo) Sie ihre Beobachtungen.** (Wandertag, Fest, Exkursion, Konferenz, Elternabend etc.)
Dieser Abschnitt sollte von einem **Dokument** (z.B. Einladung zu einem Elternabend) des besonderen Ereignisses ausgehen.
Zwei Schritte sollen dann erfolgen:
(a) Abbildung des Dokuments und Erläuterung des Kontextes (z.B. Abgebildet ist die Einladung zu einem Elternabend. Von insgesamt zwei geplanten Elternabenden ist dies die erste Einladung. Die Lehrerin will den Eltern die Funktion von Vergleichsarbeiten vermitteln. Etc. pp.)
(b) Analyse des Dokuments mit Blick auf die eigenen Erfahrungen beim Elternabend.
- **Stellen Sie eine pädagogische und eine fachliche Situation (fachliche Situation möglichst mit Dokument) dar.**
Beschreiben Sie jeweils die Situation und analysieren Sie diese. Ziehen Sie aktuelle pädagogische bzw. fachdidaktische Literatur zur Analyse und Darstellung heran.

² Eine oder die Kernklasse ist eine Klasse, in der die Praktikant_innen einen hohen Zeitanteil des Praktikums verbracht haben oder eine Klasse, die aus einem anderen Grund eine große Bedeutung für die Praktikant_innen hat.

4. Flankierende Begleitveranstaltung

In diesem Abschnitt soll die Verbindung mit den flankierenden Lehrveranstaltungen im Praxissemester hergestellt werden. Dazu ist in tabellarischer Form anzugeben, welche flankierenden Lehrveranstaltungen (im Kernstudium, in Deutsch und in Mathematik) besucht wurden und welche Beobachtungen und kleineren Forschungsaufträge im Rahmen dieser flankierenden Lehrveranstaltungen im Praxissemester realisiert wurden. Je ein oder zwei selbst ausgewählte Beobachtungsergebnisse (auch Auszüge sind möglich) aus den Seminaren bitte in den Anhang einfügen.

| Besuchte flankierende Veranstaltung (Titel und Dozent_in unten eintragen) | Beobachtungsaufgaben / Forschungsaufgaben | Ergebnis / Produkt (Welche Anforderung für den Studiennachweis wurde erfüllt?) | Persönliche Einschätzung zum Lerngewinn und Bezug zum Praxissemester (in Stichworten) |
|---|--|--|---|
| Kernstudium | | | |
| Deutsch | | | |
| Mathematik | | | |

5. Dokumentation der Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Unterrichts *(4 Unterrichtsversuche, 4 tabellarische Planungen mit Angabe des Anspruchs an die jeweilige Lerneinheit, 2 ausführliche Planungen, 4 Reflexionen)*

Die Ausarbeitungen wurden für die Unterrichtsbesuche erstellt und können in den Bericht eingefügt werden. Bei den ausführlichen Unterrichtsversuchen wird erwartet, dass auch eine Sachanalyse zum Unterrichtsinhalt, Überlegungen zu den Lernvoraussetzungen der Schüler_innen sowie didaktische und methodische Begründungen für den jeweiligen Unterricht erfolgen. Bei allen vier Unterrichtsversuchen sind tabellarische Planungen, Ausführungen zu den kompetenzorientierten Lernzielschwerpunkten und jeweils eine Reflexion notwendig.

6. Reflexion der Eignung für den Lehrer_innenberuf (*Eignung in Bezug auf personale Basiskompetenzen und Eignung für den Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik*)

In diesem Abschnitt wird erwartet, dass ausdrücklich Bezüge zu den in der Einleitung formulierten Ansprüchen, Fragestellungen und Entwicklungszielen hergestellt werden.

7. Fazit / Bilanzierung (*u.a. in Bezug auf die gesetzten Ziele und die Begleitung in der Begleitveranstaltung und durch die Mentorin / den Mentor*)

Auch in diesem Abschnitt werden explizit Bezüge zu den eingangs formulierten Ansprüchen, Schwerpunkten und Entwicklungszielen erwartet. Außerdem sollten Überlegungen zu den nächsten Studienschwerpunkten und Studieninteressen formuliert werden.

8. Ergänzung um Punkt (optional):

Hier können Schwerpunkte der einzelnen Begleitseminare / der Praktikumsgruppen gesetzt werden.

(8. oder 9.) Literatur (*Angaben orientieren an dem Leitfaden aus dem Kernstudium*)

(9. oder 10.) Anhang

Im Anhang können Texte und Dokumente (z.B. Zeichnungen und Fotos) eingefügt werden. Bitte dokumentieren Sie auf jeden Fall wichtige Produkte aus den Beobachtungsschwerpunkten der flankierenden Veranstaltungen im bildungswissenschaftlichen Kernstudium, der Mathematikdidaktik sowie der Deutschdidaktik.